

Correspondenz-Blatt
des
zoologisch-mineralogischen Vereines
in
Regensburg.

Nr. 7. 17. Jahrgang. 1863.

Vereins - Angelegenheiten.

Zu der durch persönliche Einladung und durch beide Lokalblätter zweimal angekündigten Generalversammlung am 9. Mai fanden sich 16 Mitglieder ein. Der Vorstand erstattete folgenden Bericht:

Unseren Verein haben in den letzten Jahren schnell hinter einander schwere Verluste getroffen. Der Tod raubte uns im Jahre 1855 Herrn Graf v. d. Mühle, welchem wir den Reichthum, die Schönheit und den wissenschaftlichen Werth unserer ornithologischen Sammlung verdanken, welcher auch werthvolle, in den weitesten Kreisen anerkannte ornithologische Aufsätze in das Correspondenzblatt und in die Abhandlungen lieferte. — 1860 starb Herr Forstrath Wineberger, der Schöpfer und Ordner unserer mineralogischen Sammlungen, dessen Wirksamkeit erst neuerlichst durch einen Bericht des Hrn. Bergmeister Gumbel in unserem Corr. Bl. hervorgehoben wurde, in welchem zugleich der Werth unserer geognostischen und paläontologischen Sammlungen anerkannt ist. — 1861 verloren wir Herrn Professor Fürnrohr, welcher durch seine vielseitigen Kenntnisse in allen Fächern der Naturwissenschaften und seine Begabung als Lehrer nach vielen Richtungen hin anregend wirkte. — Seit wenigen Wochen deckt endlich die Erde den eigentlichen Gründer unseres

Vereines Herrn Dr. Schuch, welcher die Schwierigkeiten der ersten Anfänge, welche anderen unüberwindlich schienen, mit seltener Ausdauer und Aufopferung überwand, welcher uns durch seine Connexionen und gewinnende Leutseligkeit eine Anzahl von Gönnern und Mitgliedern zuführte, durch deren bleibende materielle Unterstützung allein die Fortdauer des Vereines gesichert erscheint.

Zu diesen unersetzlichen Verlusten kommen noch andere, zwar weniger schmerzliche, aber doch unser Bestehen schwer bedrängende. Hieher gehört vor Allem die schwere Belastung, welche unsere Kasse durch Kündigung unseres früheren Lokales im Stadtgerichtsgebäude traf, für welches wir 25 fl. zu zahlen hatten. Wenn wir auch in der That ein schöneres, zweckmässigeres Lokal gewonnen haben, wenn auch der Miethpreis von 150 fl. in Anbetracht der allgemeinen Steigerung der Miethe in der That ein sehr geringer genannt werden darf, so ist es doch empfindlich, den vierten Theil unserer Gesamteinnahme für Lokale opfern zu müssen, welche in anderen, selbst unbedeutenderen Städten unseres engeren und weiteren Vaterlandes als Ehrensache unentgeltlich abgelassen werden.

Schwieriger wird sich die intellectuelle, die wissenschaftliche Frage lösen lassen. Unsere besten Kräfte sind uns durch den Tod entrissen; Ersatz von auswärts wurde uns nicht gewährt; die wenigen dormalen noch wirkenden Kräfte fangen an, die Last der Jahre zu fühlen; denn es war unserem Fürnrohr nicht gegönnt, seinen Sohn, den er sich als Nachfolger gedacht hatte, so weit zu bringen, dass er sich dem Studium der Naturwissenschaften ausschliesslich widmen könnte und die beiden Söhne unseres Mitgliedes des Hrn. Rechnungsraths Hofmann, welche in speciellen Fächern zu bedeutenden Erwartungen berechtigten, sind uns durch die unabweisbare Verfolgung ihres Brodstudiums, hoffentlich nur für kürzere Zeit, entrissen. Die Schüler des Gymnasiums, des Lyceums, die Apothekerlehrlinge u. s. w. sind überhäuft mit Lehrstunden und Aufgaben, dass sie für unsere Fächer keine Zeit erübrigen und dass sogar eine lebhaftige Neigung zu denselben von ihren Vorständen nicht immer gerne gesehen würde.

Unter diesen Umständen liegt fast die ganze Last der Geschäfte auf mir, der ich nun auch schon die zunehmenden Jahre empfinde und durch Berufsgeschäfte und die unabweisbare Direction der botanischen Gesellschaft überladen bin.

Wenn daher nicht alles so ist, wie es vielleicht von jenen welche die Verhältnisse nicht kennen erwartet wird und wie am meisten ich selbst es wünschen möchte, so entschuldigen sie diess und zeigen die Wege an, wie es gebessert werden kann.

Zu diesem Zwecke erachte ich es als das kürzeste die statutengemäss für jede Generalversammlung vorgeschriebene Vorlesung der ohnehin kurzen Statuten vorzunehmen, jedem §. meine Erläuterung beizufügen und die verehrlichen Mitglieder aufzufordern, ihre Ansichten und Vorschläge kund zu geben.

§. 1 und 2 sind klar. Die einzelnen Positionen von §. 3 bedürfen einer Besprechung:

ad 1. Unsere Sammlungen, welche in keinem Fall der Hauptzweck unseres Vereins seyn können, sondern nur ein Mittel zur Erreichung desselben, entsprechen gewiss allen Anforderungen, welche man billiger Weise an ein Institut machen kann, das vom Staate nichts, vom Landrathe des Kreises 100 fl., von der Stadt nichts, von hohen Gönnern zusammen 220 fl. und von den wirklichen Mitgliedern zusammen 313 fl. einnimmt, an ein Institut, das sich keiner grossartigen Schenkungen zu erfreuen hat und dessen thätige Mitglieder an Zeit und Mitteln beschränkt sind. Unsere dermaligen Einkünfte reichen gerade zur Conservirung hin, erlauben uns aber nicht an Erweiterung zu denken; nicht einmal zur weiteren Anschaffung von Schränken reichen sie aus. Der Zutritt zur Sammlung ist jeden Mittwoch von 10—12 Uhr gestattet und können die Mitglieder auch Bekannte einführen.

ad 2. Diese zeitweisen Zusammenkünfte der Mitglieder hatten in den letzten Jahren eine Gestalt angenommen, in welcher der ursprüngliche Zweck nicht mehr zu erkennen war. Die deshalb mit Anfang des vergangenen Winters begonnenen Zusammenkünfte der wirkenden Mitglieder, über welche pg. 182 des vorj. Corr. Bl. das Nähere gesagt ist, fanden regelmässig allwöchent-

lich statt und sind einige Berichte über selbe in den Corr. Blättern enthalten. Ich glaube, dass die Theilnehmer an denselben sich befriedigt gefühlt haben. Zu diesen Versammlungen war jedes Mitglied eingeladen, welches Lust hatte und sich im Stande fühlte an wissenschaftlichen Besprechungen Theil zu nehmen. Da aber die zusammengetretenen Mitglieder der Mehrzahl nach nur Dilettanten waren, welche durch Berufsgeschäfte überhäuft, nicht Musse hatten förmliche Vorträge auszuarbeiten, zum Theil auch sich nicht dazu befähigt hielten, so konnte von Einladung einer immer mit gewissen Erwartungen und Präntensionen auftretenden Zuhörerschaft vorläufig um so weniger die Rede seyn, als gerade die beiden dem Lehrfache der Naturwissenschaften angehörenden Mitglieder, welche auch ihrem Berufe nach am ersten zu Vorträgen befähigt wären, so sehr von ihrem Dienste in Anspruch genommen sind, dass sie nicht einmal den Versammlungen regelmässig beiwohnen konnten. Während des Sommers werden diese Versammlungen sich mehr zu Ausflügen gestalten, auf denen noch weniger förmliche Vorträge zu erwarten sind. Für den nächsten Herbst wird es ganz allein von der Theilnahme und der Thätigkeit der Mitglieder abhängen, ob die Versammlungen den Zwecken des Vereins entsprechen und sie fördern werden.

ad 3. Die Vereinsbibl. hat schon einen ganz stattlichen Umfang gewonnen fast allein durch Gegengaben anderer Gesellschaften und Geschenke der Verfasser; zu Anschaffungen von Zeitschriften und grösseren Werken fehlen alle Mittel. Sie ist durch Dr. Herrich-Schäffer jun. vollständig catalogisirt und geordnet. Die neuen Einläufe circuliren regelmässig bei jenen Mitgliedern, welche die Zusendung wünschen. Jeder abgeschlossene Band einer Zeitschrift wird gebunden. Jeden Mittwoch von 10 — 12 Uhr kann die Bibliothek nicht nur des Vereines, sondern auch die bedeutendere der botanischen Gesellschaft benutzt und Bücher abverlangt werden.

ad 4. Das Corr. Bl. hat bereits seine 16 Jahre zurückgelegt. Die Anerkennung, welche ihm von der gelehrten Welt zu Theil wird, zeigen die reichen Beiträge, welche unsere Bibliothek als Gegengaben erhält. An Abhandlungen haben wir 8 Hefte erscheinen lassen, die Mittel zur Veröffentlichung fernerer fehlen uns, Stoff und Arbeiter würden sich finden.

Die Redaction liegt ganz allein auf mir; in Regensburg habe ich keinen Mitarbeiter; wenn daher die wenigen auswärtigen nicht hinlänglich für Material sorgen, so muss ich selbst Aufsätze liefern, die natürlich nur mein ganz specielles Fach betreffen und desshalb nicht von allgemeinem Interesse seyn können.

ad 5. Die Ausflüge, welche die Entomologen und die Botaniker während der guten Jahreszeit machen, haben bis jetzt wenig Theilnahme von lernbegierigen Schülern gefunden.

§. 4 – 8 handeln von den Mitgliedern.

§. 9. Wer die Liste unserer Vereinsmitglieder durchgeht, wird zugestehen, dass die überwiegende Mehrzahl derselben als dessen Gönner und Beförderer erscheint, ohne welche die Existenz des Vereines geradezu unmöglich ist, dass unter diesen zwar viele sich für das Gedeihen desselben, für seine Sammlungen, Zusammenkünfte und Schriften interessiren, Manche Beiträge zu den Sammlungen und zur Bibliothek liefern, sehr wenige aber wirklich thätigen Antheil durch wissenschaftliche Benützung der Sammlungen und Bibliothek, oder durch wissenschaftliche Arbeiten nehmen können.

Zu der in den Statuten vorgesehenen Constituirung und Erhaltung des Ausschusses fehlt also das nöthige Personal und es ist mir, der ich die verwendbaren Kräfte genau bemessen kann, unmöglich, die statutenmässig festgesetzte Zahl der Ausschussmitglieder vorzuschlagen. Die wenigen Mitglieder, welche für den Verein arbeiten, haben sich in den vergangenen Jahren zusammengefunden und aneinandergeschlossen. Der Verein verdankt ihnen, dass er ungeachtet der oben bezeichneten harten Schläge noch besteht und wirkt. Wir müssen aber auch den verehrlichen Mitgliedern erklären, dass wir nur in unserer jetzigen Vereinigung das fernere Bestehen und Wirken möglich sehen, speciell erkläre ich, dass ich unter jeder anderer Bedingung die Leitung des Vereines nicht fortführen kann. Dabei soll uns jedoch jede vielleicht bis jetzt in bescheidener Verborgenheit schlummernde Kraft willkommen seyn und ich fordere jedes Mitglied das sich für befähigt und berufen hält an den Arbeiten im Interesse des Vereines theilzunehmen dringend auf sich uns anzuschliessen.

Vorstandtschaft und Secretariat ist schon lange in meiner Person vereinigt und ich besorge die ausgedehnte wissenschaft-

liche Correspondenz, den Verkehr mit den anderen Gesellschaften, mit den Mitarbeitern am Correspondenzblatte, mit den Buchhändlern, der Druckerey, die Correcturen u. a. leichter selbst, als dass ich einem anderen, über den ich nicht jeden Augenblick verfügen kann, für jeden einzelnen Fall Instructionen gebe. Dessenungeachtet wäre die Ernennung eines Secretärs, namentlich zur Erledigung der amtlichen Einläufe, zur Ausstellung und Versendung der Diplome, zur Führung der Protokolle, zu Dankagungsschreiben und anderen Formalien sehr wünschenswerth.

Die zoologische Abtheilung hat leider nur für die Entomologie an Hrn. Regierungsrath Hofmann einen thätigen Conservator. Hr. Forstmeister Drexel, für die Wirbelthiere, war lange durch Krankheit abgehalten.

Für die mineralogische Abtheilung hat sich Hr. Professor Braunschweiger herbeigelassen. Da Alles geordnet ist, so genügt derselbe um so eher, als überhaupt ein Nebeneinanderbestehen von vier Conservatoren, wie sie die Satzungen wollen, kaum denkbar ist.

Die Cassierstelle hat bei Abgang des Herrn Privatier Heyder Herr Regierungsrath Bertram übernommen.

Die Bibliothekarsstelle nach Abgang des Hrn. Salzbeamten Seiler, Herr Dr. Herrich-Schäffer jun.

§. 11. Eine Neuwahl des Ausschusses ist unter den eben erläuterten Verhältnissen unterblieben. Will die Gesellschaft eine solche vornehmen, so ist sie in ihrem Rechte.

§. 18. Die Rechnungsablage für 1862 findet sich auf pg. 16 des Correspondenzblattes für 1863; sie schliesst mit einem Activkassabestand von 27 fl. 53 kr. — Die unabweisbaren Ausgaben für Miethe, Assekuranz, Correspondenzblatt, Bedienung n. a. sind auch für das laufende Jahr gedeckt.

§. 25. Der Zutritt des grösseren Publikums am ersten Sonntag eines jeden Monats hat nicht für die Dauer gestattet werden können. Jeder Mittwoch von 10 — 12 Uhr war seither für die Mitglieder bestimmt. Wenn jedem derselben auch die Einführung von Nichtmitgliedern gestattet ist, so möchte allen billigen Anforderungen genügt seyn.

Die versammelten Mitglieder hatten gegen das Vorgetragene nichts zu erinnern und bestätigten die Zusammensetzung des Ausschusses. Herr Dr. Singer nahm die Secretairsstelle an.

Dem Wunsche, dass von Zeit zu Zeit Versammlungen anberaumt, in welchen Vorträge gehalten oder neue Einläufe vorgezeigt würden, soll nach Möglichkeit entsprochen werden.

Für die Sommermonate sollen die Excursionen, welche die Entomologen und Botaniker machen, jenen Mitgliedern, welche Lust haben, daran Theil zu nehmen, bekannt gegeben werden.

Für die Herbstmonate sind alle Mitglieder, welche thätigen Antheil an den abendlichen Zusammenkünften nehmen wollen, eingeladen.

Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Europas.

(Fortsetzung.)

In der schon mit Nummer 4 des Correspondenzblattes ausgegebenen Tabelle (pag. 25—28.) mussten aus typographischen Rücksichten die beiden letzten Rubriken, welche für die polaren Arten, dann für jene, deren specielles Vaterland unbekannt ist, wegbleiben. Erstere wurden unter die sechste Rubrik (nördlicheres Europa), letztere, höchstens 8 Arten betreffend, unter die fünfte (südlicheres Europa) eingereiht.

Aus gleicher Rücksicht wurden auch einige der ohnehin noch zweifelhaften Gattungen der *Tincinen* zusammengezogen, nemlich *Blabophanes*, *Elatobia* und *Monopis* mit *Tinea*.

Aus dieser Tabelle ergeben sich nun folgende Zahlenverhältnisse:

| | E. | + | * | A. | S. | N. |
|---------------------------|-------|-------|-------|------|-------|------|
| Tagfalter, Familie 1—9. | 316 | 203 | 109 | 45 | 94 | 19 |
| Nachfalter, Fam. 10—31. | 1235 | 812 | 460 | 85 | 386 | 37 |
| Spanner, Fam. 32. | 628 | 418 | 254 | 64 | 186 | 24 |
| Zünsler, Fam. 33—34. | 490 | 260 | 121 | 58 | 221 | 9 |
| Wickler, Fam. 35. | 520 | 426 | 266 | 32 | 74 | 20 |
| Schaben, Fam. 36. | 1352 | 1046 | 594 | 59 | 198 | 108 |
| Federmotten, Fam. 37. | 73 | 49 | 25 | 2 | 21 | 3 |
| Aluctinen, Fam. 38. | 9 | 6 | 4 | — | — | 3 |
| Micropteryginen, Fam. 39. | 20 | 14 | 9 | 1 | 4 | 2 |
| | 4643, | 3234, | 1842, | 346, | 1184, | 225. |